

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

20. Jahrgang.

Wien, 15. Mai 1928.

Nr. 10.

Die Versteigerung der Sammlung Oscar Huldshinsky.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Die Auktion Oscar Huldshinsky, die Paul Cassirer und Hugo Helbing am 10. und 11. Mai durchführten, gestaltete sich, wie nicht anders zu erwarten war, zu einem kunstpolitischen und gesellschaftlichen Ereignis der Reichshauptstadt. Der große Marmorsaal des Hotels Esplanade, der den Schauplatz bildete, vermochte kaum die Zahl der Interessenten zu fassen, die mit größter Spannung der Ausbietung dieses bedeutenden Besitzes folgte. Zeitweise war das Gedränge so stark, daß die Schupo einschreiten mußte, um Ordnung zu machen. Die Entscheidung für alle Hauptstücke lag natürlich bei einem ganz kleinen Kreise, für den die ersten Sitzreihen reserviert waren. Man sah da Vertreter der internationalen Museumswelt, wie die Geheimräte Friedländer und Waetzold (Berlin), die Galeriedirektoren aus Amsterdam, dem Haag, Kopenhagen, Stockholm etc., große Sammler, wie den allmächtigen Mc. Barnes aus New-York, den Schweden Bickander, den Wiener Stephan v. Auspitz, die Repräsentanten der ersten Kunsthäuser, wie Mensing von der Firma Muller & Co. in Amsterdam, Colnaghi (London), Dr. Lugt (Amsterdam), Boehler (München), Bottenwieser (Berlin), Goldschmidt (Frankfurt a. M.), Dr. Zatzenstein von der Galerie Matthiesen (Berlin) u. v. a. Sir Duveen war durch einen Angestellten seiner Firma vertreten.

Die Versteigerung bedeutete einen Riesenerfolg. Wenn auch die zum Teil recht hohen Schätzungspreise in vielen Fällen nicht erreicht wurden, so wurden sie in anderen wieder stark überboten. Im allgemeinen wurden auch hier die großen Formate weniger hoch bewertet, als die kleinen und Bilder mit figürlichem Inhalt standen verhältnismäßig höher im Kurse, als Landschaften.

Den höchsten Preis erreichte Rembrandts „Hendrikje Stoffels“, wenn auch dessen Taxe von 800.000 Mark nicht erzielt werden konnte. Das Gemälde ging um 570.000 Mark an das Haus Duveen. Der zweitgrößte Preis waren 310.000 Mark, die J. und S. Goldschmidt (Frankfurt) für die galanten Pendants „Der Antrag“ und „Das Strumpfband“ von Jean François de Troy bezahlten, wie es heißt, für einen Berliner Sammler. Das kleine Bildnis des Malers Post von Frans Hals d. Ae. wurde auf 305.000 Mark gesteigert: als Ersteher wurde der Berliner Sammler

Jacob Goldschmidt genannt. Botticellis „Verkündigung“ erstand Boehler um 210.000 Mk. Nur bei diesem Gemälde wurde um je 10.000 Mk. gesteigert, bei anderen bedeutenden Gemälden wurde um 20.000 Mk. und noch mehr gesteigert. Beim Rembrandt stiegen die Sätze sogar um je 50.000 Mk. „Das kranke Kind“ von Gabriel Metsu ging um den Betrag von 200.000 Mk. in den Besitz des Kunsthauses Muller (Amsterdam). Im Juli 1833 wurde das Bild in Amsterdam um 1338 Gulden verkauft.

Das Frauenbildnis von del Piombo brachte 185.000 Mk.. Es geht nach Holland. „Der Brief“ von Gerard Terborch überstieg mit 165.000 Mk. weit die Taxe. Das 11 Zentimeter große, runde Frauenbildnis von Hans Holbein dem Jüngeren wurde Doktor Zatzenstein von der Galerie Matthiesen mit 155.000 Mk. zugeschlagen. Die kleine Landschaft „Haarlem, von den Dünen bei Overveen gesehen“ von Jacob van Ruysdael erbrachte 80.000 Mk., das Bildnis einer jungen Frau von Giuliano Bugiardini 79.000 Mk., Rubens' Entwurf zum Decius Mus in der Wiener Liechtenstein-Galerie 76.000 Mk., Jan Steens Gemälde „Der Prinsjesdag“, das bei der Vente Delessert in Paris (15. Mai 1869) 25.000 Frs. erzielte, ging für 70.000 Mk. nach Holland. Ersteher war Colnaghi (London), dem auch zahlreiche andere Bilder zufielen, so der kleine Terborch „Junges Mädchen, einen Brief in der Hand haltend“, für den er 70.000 Mk. zahlte, der Maes „Mutter und Kind“, für den er 60.000 Mk. bot.

Rembrandts Bildnis einer jungen Frau ging auf 68.000 Mk., Albert Cuijps „Kühe auf der Weide“ auf 67.000 Mk. Dieses Bild brachte im Jahre 1906 bei der Versteigerung der Sammlung Baron Königswarter (Wien) 72.000 Mk. Weitere Preise waren: Cuijp, Landstraße am Bergabhang 63.000 Mark, Hobbema, „Waldlandschaft“ 65.000 Mk., Thomas de Keijser, Bildnis einer jungen Dame in ganzer Figur 47.000 Mk., Jacob van Ruysdael, Die Ruine Egmont 61.000 Mk., Adriaen van de Velde, Der Strand von Scheveningen 61.000 Mk., Verspronck, Bildnis einer jungen Dame 61.000 Mk., Bartholomaeus Bruyn, Bildnis eines Mannes 57.000 Mark, Bernhard Strigel, Bildnis einer Frau 50.000 Mark,

Boehler erstand Steens „Simson und Dalila“ für 46.000 Mk. Die „Flußlandschaft“ von Jan van